

# Liebe macht blind

---

Kurzspielfilm, Italien, 2013 – 7 Minuten

Buch und Regie: Alessandro Riconda

Empfohlen für: Grundschule und Sek 1

---

Bevor ich den Film schaute, setzte ich erstmal meine Brille auf. Die Brille, die oft irgendwo in der Ecke liegt. Aber mit Brille sehe ich in die Ferne einfach besser. Und manchmal fühlt es sich ja auch so an, als habe man mit Brille irgendwie auch besseren Durchblick.

So ähnlich erlebt es jedenfalls auch der Junge, der in diesem Film in seiner Klasse sitzt und eine Arbeit schreiben soll. Ob er nicht gelernt hat? Jedenfalls sitzt er reglos vor seinem Blatt während die Mitschüler\*innen emsig schreiben.

Nach einer Weile bekommen wir mit, was sein Problem ist: Er kann die Schrift auf dem Arbeitsblatt nicht lesen, möchte aber aus Scham und aus Angst, ausgelacht zu werden, nicht seine Brille aufsetzen. Vor allem möchte er sich vor seinem Schwarm, einem fröhlichen blonden Mädchen, nicht mit Brille zeigen. Also riskiert er lieber eine schlechte Note anstatt zu seiner Fehlsichtigkeit zu stehen.

Wer will schon „doof“ aussehen und ausgelacht werden? Er auf jeden Fall nicht! Die Brille bleibt fast für die ganze Dauer der Klassenarbeit im Ranzen.

Den „Durchblick“ bekommt er allerdings selbst dann noch nicht, als er schließlich die Brille aufsetzt, sondern .....

In Abwesenheit jeglicher Dialoge setzt dieser Film ganz auf die Kraft der Bilder, der Mimik, der Emotionen und der Musik. Und das ist völlig ausreichend, um den inneren Konflikt und das Problem des Grundschuljungen zu skizzieren. Die „Pein“, wenn einem etwas „peinlich“ ist, ist mit Händen zu greifen.

Dass Andersartigkeit nichts Schlimmes ist, weil eigentlich jede\*r von uns „anders“ ist, wird hier eindrücklich gezeigt.

So bietet sich der Film an, um über Akzeptanz – von sich selbst und anderen – zu sprechen.

Im nächsten Schritte drängt sich dann aber auch konkreter die Frage auf, welchen Wert eine Liebe hat, für die man glaubt, sich verstellen zu müssen. Und so wird der Film - altersunabhängig - ein wertvoller, gedanklicher Anstoß.

---

Schlagwörter: Scham, Angst, Mut, Schwäche, Selbstwertgefühl, verliebt, Akzeptanz, Selbstbewusstsein, auslachen, Vertrauen, Perfektionismus, peinlich